

# Bernhard Kahn

Dr. Bernhard Kahn, über dessen Tod wir im letzten "Aufbau" berichtet haben, war einer der letzten der Glanzepoche des deutschen Judentums der Wilhelmianischen und der Vor-Hitler-Aera, als die Juden Deutschlands im Judentum der europäischen und zum Teil auch der asiatischen Länder eine führende Rolle spielten, wie sie heute für die Juden Amerikas inbezug auf das Judentum der Welt gilt.

Der "Hilfsverein der Deutschen Juden" ist im Jahre 1901 von Männern wie James Simon, Eugen Landau, Paul Kahen, Rabbiner Horowitz usw. ins Leben gerufen worden, um "als Zentralstelle der deutschen Juden bei den bevorstehenden Katastrophen im Osten und Orient zu wirken und eine systematische soziale und kulturelle Hilfsarbeit in den Ländern durchzuführen, in denen Juden politisch verfolgt, wirtschaftlich bedroht und in ihrer kulturellen Entwicklung gehemmt werden."

Max Warburg, der in den folgenden Jahren eine der einflussreichsten Persönlichkeiten im Hilfsverein wurde, war es, der den damals zehnjährigen gebürtigen Juristen Bernhard Kahn engagierte und in den Hilfsverein brachte, wo er 1904 Generalsekretär wurde, und volle 17 Jahre die Geschichte dieser bedeutendsten Körperschaft des deutschen Judentums leitete.

1903 brach der Kishinever Pogrom aus, dem in den Jahren 1906-07 eine Welle jüdischer Pogrome in etwa 650 russischen Städten und Städtchen folgte. Judenverfolgungen in Rumänien, antijüdische Ausschreitungen in Marokko, Persien und in den Balkanländern während der Balkankriege der Jahre 1912-13, der Belzser Prozess reiheten sich an. Es folgte der Erste Weltkrieg, der den Juden in den von feindlichen Mächten besetzten Gebieten viel Pein bereitete. Dadurch kam die große Emigrationswelle von Juden Osteuropas ins Fließen, die bis zum Ersten Weltkrieg meistens deutsche Häfen passierte. 1906 allein haben sich in Hamburg und Bremen etwa 60.000 jüdische Auswanderer nach Amerika eingeschifft, die meisten von ihnen hilfsbedürftig. In aller dieser Misere wandte man sich an den Hilfsverein, und Dr. Kahn wirkte mit Rat und Tat, helfend und hindernd.

1921 wurde er vom American Joint Distribution Committee zunächst zum Leiter der Flichtlings-Abteilung ernannt und später zum Generaldirektor für Europa ernannt. Er blieb auf diesem Posten bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Von 1933 bis 1938 leitete er die europäische Zentrale des Joint in Paris. In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg haben der Joint und die American Joint Reconstruction Foundation dank Dr. Kahn, der beide leitete, auf dem Gebiete des Wieder-aufbaus der jüdischen ökonomischen Positionen in den Ländern Osteuropas Großes geleistet. Und die Auswanderung der Juden aus Deutschland, die Dr. Kahn in seinen Jahren vollbrachte, dessen Gedanke, die Hilfe von deutschen Juden, die die Hilfe des Joint gemessen, mit Dankbarkeit.

Kahn war ein jüdischer Sozialpolitiker von hohem Rang—vielleicht für diese Aufgabe überhaupt der am besten qualifizierte jüdische Politiker. Er war vielseitig gebildet, sprachgewandt, gesegnet mit den Gaben eines geborenen Diplomaten. Die Villa von Dora und Bernhard Kahn im Berliner Grunewald und später ihre Pariser Wohnung am Ufer der Seine waren stets ein Zentrum, in dem sich Intellektuelle, Politiker, Diplomaten mit Vorliebe trafen. Ein häufiger Gast im Hause war auch Professor Einstein, der Kahn sehr hoch schätzte.

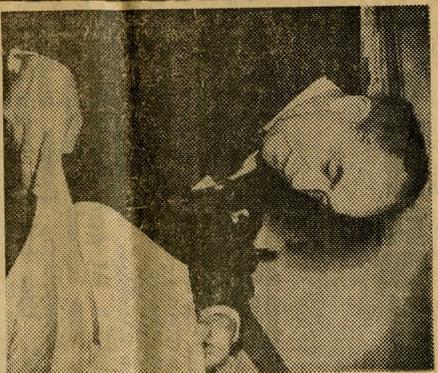
Kahn war Zionist, obwohl er 1929 auf dem Züricher Kongress als Repräsentant des nichtzionis-

stischen Sektors von den Amerikanern in die Exekutive der Jewish Agency delegiert wurde. Er besuchte mehrmals Palästina und auch Russland und kamte aus eigenem Angesehen das Judentum Polens, Rumäniens, Litauens und der Balkan-Länder auszeichnet. Er wurde von den Juden in Bukarest oder Warschau ebenso verehrt wie von den Juden in Saloniki, Kovo und Kishinev. In den Jahren des Belzser Prozesses war er es, der vom Vatikan eine offizielle Erklärung über die Unsinngigkeit der Blutschuldigung erhielt — ein Dokument, das auf den Ausgang des Prozesses wesentlichen Einfluss hatte.

Seit 1939 lebte Dr. Kahn mit seiner Gattin in Searsdale bei New York. Fast bis zu seinen letzten Tagen kam er mehrere Male in der Woche in das Bureau des Joint auf der Madison Avenue und war ein unersetzbarer Berater in Angelegenheiten des europäischen Judentums.

Am Vorabend seines 79. Geburtstages bekam er einen Herzanfall und wurde in ein Hospital in White Plains eingeliefert. Dort verschied er nach wenigen Wochen furchtbarer Atemnot. Hundern von Freunden und Verehrern Dr. Kahns kamen, um ihm das letzte Geleit zu geben. Im Namen des Joint sprach an seinem Sarg der 84jährige Paul Bierwald, ein geborener Frankfurter, der selbst einer der letzten Repräsentanten der Glanzepoche des deutschen Judentums ist.

Gershon Swet



Erich Zeisl,

zu dessen 50. Geburtstag in Los Angeles am 22. Mai ein Festkonzert veranstaltet wird. Auch in Wien wird ein Konzert zu Ehren Zeisls stattfinden.

Paris, wo Darius Milhaud sich tatkräftig für ihn einsetzte. Dort erhielt er den Auftrag, die Musik zu der Dramatisierung von Joseph Roths Roman "Hiop" zu schreiben. Die überaus erfolgreiche Pariser Aufführung, die später in New York wiederholt wurde, bedeutete einen Wendepunkt im Schaffen des Komponisten, der nun seinen eigenen Stil ergründete. Die Erben Roths gaben ihm das Recht, das Buch als Libretto zu einer Oper zu verwenden, die in Teilen unter Leopold Stokowski in Amerika aufgeführt wurde. Kowksi, ein großer Komponist, wurde 1939 gefangen, er ließ sich in Los Angeles nieder. Gleich zu Beginn wurde seine kleine Symphonie nach Bihern der Roswitha Bittnerlich von der NBC direkt gesendet. Viele seiner anderen Orchesterwerke wurden in Konzerten und am Radio gespielt und außer Stokowski kamen sich Wilhelm Steinberg, Karl Krueger und Alfred Wallenstein ihrer an.

Der im "Hiop" angeschlagene Stil tiefster Verbundenheit mit dem jüdischen Geschehn manifestierte sich dann in Chorwerken wie "Songs for Jewish Daughters" (bei Fische Bros., New York erschienen) und dem Requiem "Ebraico" (Transcontinental Publishers, N. Y.), das der kanadische Kritiker Colin Sabisson als eines der packendsten Stücke der eleganten Prämieren bezeichnet hat. Fünf große Kammermusikwerke, das 2. Streichquartett, Sonaten für Klavier, Cello, Violine und Viola, von denen die letzteren auch auf Schallplatten in Amerika verbreitet wurden, ein Klavierkonzert und die von der N.Y. Art Foundation für die Hebrew University bestellten Ballette "Naboh's Vineyard" und "Jacob and Rachel" beschliessen diesen Zyklus. Die für Emil Ludwigs Komödie "Requiem of Ulysses" komponierte Bühnenmusik und die Oper "Leon and Lena" nach dem Libretto John (Hans) Kahen wurden in Los Angeles sehr erfolgreich uraufgeführt.

Erich Zeisl ist seit Jahren am L.A. City College als Professor für Komposition und Musiktheorie tätig. F. P.

### Wie wir hören

Der deutsche Kulturfilmproduzent Curt Oertel wird am 10. Mai 60 Jahre alt. Er ist den Filmbeisuchern vor allem durch seinen abendfüllenden Dokumentarfilm "Michelangelo — das Leben eines Titanen" bekannt geworden, der neben vielen anderen Auszeichnungen auch einen "Oscar" der amerikanischen Filmkunst-Akademie für die von Robert Flaherty bearbeitete Fassung erhielt. Zu gehören der letzten Filmschöpfungen Oertels letzten Film "Der gehorsame Rebell" und ein abendfüllender Dokumentarfilm über Amerika, "Neue Welt".

Auf Einladung der Berliner Urania hielt der Gelehrte Bismarck-Biograph Erich Eyck (London) einen Vortrag über das "Bismarck-Bild unserer Zeit". Er sagte, dass bei aller Kritik Bismarck neben Napoleon 19. Jahrhunderts die große Staatsmann des grossen Hasses und schillernde dieser grossen Hasser aus einem der grössten und problematischsten Deutschen, die Tendenz des Vortrages wäre in dem Satz zusammenzufassen, dass wo viel Licht sei, auch viel Schatten ist. (he) Grete Wosheim wurde vom Berliner Theatre am Kurfürstendamm für die Heiratsermittlerin verpflichtet. Die

deutsche Erstauflührung dieses Stückes ist für Ende Juni vorgesehen. (he) Ein Dokumentar-Film von Leben und Schaffen Thomas Mann wird von der Fichtelberg-Abteilung des Süddeutschen Rundfunks hergestell. Ende April werden unter der Leitung von Heinz Huber der ersten Aufnahme für diesen Film, der eine Spieldauer von 30 Minuten haben wird, im Züricher Haus des Dichters gedreht. Neben Thomas Mann und seiner Frau Katja nahm die Kamera reichhaltiges dokumentarisches Material aus dem Privatbesitz des Hauses Mann auf. Zusammen mit Aufnahmen aus Lübeck und München soll der Züricher Aufnahme ein geschlossenes Bild vom Leben des Dichters und seiner Verflochtenheit mit seinem literarischen Werkstoff bieten. Der Film wird am 6. Juni im deutschen Fernseher gesendet, und auch von schweizerischer Fernseh-Sendern übernommen werden. (he)

Thomas Mann hat die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung angenommen. Die Akademie hat sie dem Dichter in diesen Tagen aus Anlass seines bevorstehenden 80. Geburtstagstagung (6. Juni) auf ihrer Frühjahrstagung in Baden-Baden angetan.

Ein unbekanntes Drama von Strindberg wurde in dem von Luigi Malpietro geleiteten kleinsten Theater Deutschlands in Sommerhausen bei Würzburg zur Uraufführung gebracht.

Strindberg schrieb das Drama "Der Holländer" 1902, es wurde 1918, sechs Jahre nach Strindbergs Tod gedruckt und 1949, anlässlich des 100. Geburtstags des Dichters von Emil Scheuring ins Deutsche übersetzt. Malpietro spielte die Titelrolle und inszenierte das Stück, in dem Ingeborg Matty die weibliche Hauptrolle verkörperte. (-2)

Der Leipziger Gewandhaus-Kapellmeister, Sowjetkonzerntonalpreisträger Prof. Franz Kowwitschny, wird in Kreisen der Ostberliner Staatsoper als

### Erich Zeisl — 50 Jahre

Die fast siebzehn Jahre der Immigration sind zu den fruchtbarsten des Komponisten Erich Zeisl geworden. Denn er zählt zu den schaffendsten Künstlern, denen das erschlaffende äussere Erlebnis des Entwurzeltwendens zu einem starken inneren wurde, das sich in schöpferischen Ausdruck umsetzte. Das jüdische Schicksal wurde zum Thema seiner bedeutenden musikalischen Werke, die in diesen vergangenen Jahren entstanden und die in Amerika bei Kritik und Publikum enormen Anklang fanden. Der Wiener Erich Zeisl, der eben sein fünfzigstes Lebensjahr erreicht hat, zählt heute zu den Tondichtern, deren Chorwerke, Symphonien und Opern in den Vereinigten Staaten unter der Leitung berühmter Dirigenten immer wieder zur Aufführung gebracht werden. In Wien war Zeisl bis 1938 auch als Musiklehrer tätig. Sein Ruf als Komponist drang sehr früh über die Grenzen Oesterreichs hinaus. Lieder des 16jährigen wurden gedruckt und Sängern von Rang, wie Alexander Kipnis, Elisabeth Schumann, Hans Duhann etc. brachten sie überall in ihren Konzerten zum Vortrag. 1934 erhielt Zeisl einen österreichischen Staatspreis für ein Requiem und bald darauf konnte man seine ersten Orchesterwerke auch in Rundfunksendungen in Europa und in Amerika hören.

Erich Zeisl emigrierte zunächst nach

HOROWITZ-MARGARETEN WATZOH MEAL